



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Deutscher Agrar- außenhandel 2013

Daten und Fakten





Liebe Leserinnen und Leser,

mit einem geschätzten Gesamtwert von 66 Milliarden Euro hat der deutsche Agrarexport im Jahr 2013 erneut ein deutliches Wachstum erzielt. Nach vorläufigen Ergebnissen war ein wertmäßiges Wachstum von mehr als 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Besonders positiv haben sich die Ausfuhren bei Getreide mit einem Anstieg um 27 Prozent, bei Milcherzeugnissen mit einem Anstieg um 13 Prozent und bei Käse mit einem Anstieg um fast 10 Prozent entwickelt. Deutschlands wichtigste Abnehmer im Agrarhandel sind nach wie vor die Mitgliedstaaten der EU. Der Drittlandshandel konnte trotz der schwierigen Situation mit Russland um insgesamt 2 Prozent zulegen.

Für die Bundesrepublik Deutschland sind Exporte von Gütern der Agrar- und Ernährungswirtschaft von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Ein deutscher Landwirt erlöst etwa jeden vierten Euro indirekt im Export, die deutsche Ernährungswirtschaft nach Branchenangaben sogar mehr als 30 Prozent ihres Umsatzes. Gerade vor dem Hintergrund des wachsenden globalen Wettbewerbs gilt es, bestehende Märkte zu pflegen und neue zu erschließen. Zudem müssen wir auch das Bewusstsein dieser hohen wirtschaftlichen Bedeutung stärken.

Hierfür bietet mein Haus im Rahmen der Exportförderung eine Fülle von Maßnahmen insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen an. Zu nennen sind vor allem weltweite Markterkundungsreisen, Geschäftsreisen mit Importeursvermittlung, Marktstudien, Informationsveranstaltungen, Fachkongresse und Schulungen. Im Rahmen seines Auslandsmesseprogramms leistet das BMEL Initialhilfe für kleine und mittlere Unternehmen zur Erschließung schwieriger Märkte im Ausland. Interessierte Unternehmen können im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte auf internationalen Märkten testen. Mit den genannten Maßnahmen leistet das BMEL einen Beitrag zur Schaffung von neuen und zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze insbesondere in den ländlichen Räumen Deutschlands.

Ich lade die Unternehmen und ihre Organisationen dazu ein, auch weiterhin von diesem Angebot regen Gebrauch zu machen. Gemeinsam können wir die bereits erzielten Erfolge und guten Entwicklungen in der Branche weiter ausbauen und fortführen!

Christian Schmidt MdB

Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft



Inhalt

I.	Außenhandel 2013 im Überblick	6
	Deutscher Außenhandel insgesamt	6
	Deutscher Agraraußenhandel	6
II.	Deutscher Agraraußenhandel nach Ländern	8
	Deutscher Agraraußenhandel mit den EU-Staaten	8
	Deutscher Agraraußenhandel mit Drittländern	15
III.	Deutscher Agraraußenhandel nach Warengruppen	16
	1. Struktur des Exports	16
	2. Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen und wichtigen Ländern	18
IV.	Die Außenwirtschaftsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft	28
	1. Einleitung	28
	2. Handel mit tierischen Erzeugnissen	28
	3. Handel mit Pflanzen und pflanzlichen Erzeugnissen	31
	4. Durchgeführte Fördermaßnahmen	32
V.	Übersichten	35

Methodischer Hinweis:

In dieser Broschüre werden **vorläufige unrevidierte Ergebnisse** für den Gesamtaußenhandel und den Handel mit Gütern der Agrar- und Ernährungswirtschaft für das Jahr 2013 dargestellt. Um der zu erwartenden Entwicklung (Änderungsrate) möglichst nahe zu kommen, werden im Text deshalb Änderungsraten gegenüber dem *vorläufigen* Vorjahresergebnis dargestellt.

Die endgültigen Zahlen für das Jahr 2013 werden erst im Herbst 2014 vorliegen.

I. Außenhandel 2013 im Überblick

Deutscher Außenhandel insgesamt

Im deutschen **Außenhandel insgesamt** setzte sich im Jahr 2013 die Expansion der Vorjahre nicht fort. Es wurden Waren im Wert von 1.094 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 896 Milliarden Euro eingeführt. Damit lagen die deutschen Ausfuhren um 0,2 Prozent und die Einfuhren um 1,1 Prozent niedriger als im Vorjahr. Maßgeblich für diese Entwicklung waren auf der Importseite rückläufige Weltmarktpreise für Energie- und Industrierohstoffe, auf der Ausfuhrseite eine ebenfalls rückläufige Preisentwicklung in Zusammenhang mit einem schwächeren außenwirtschaftlichen Umfeld.

Der positive Saldo der Handelsbilanz ist weiter gestiegen. Die Außenhandelsbilanz schloss im Jahr 2013 mit einem Überschuss von 197,7 Milliarden Euro ab (+7,8 Milliarden Euro gegenüber Vorjahr).

Deutscher Agraraußenhandel

Der Außenhandel mit Agrar- und Ernährungsgütern entwickelte sich in beiden Handelsrichtungen positiv. Die deutschen Ausfuhren erreichten im Kalenderjahr 2013 nach vorläufigen Daten 62,7 Milliarden Euro und lagen damit um 4,3 Prozent höher als im Vorjahr (60,1 Milliarden Euro).

Einschließlich Nachmeldungen und Zuschätzungen ist für 2013 mit einem Jahresergebnis von rund 66 Milliarden Euro zu rechnen. Damit erreicht der deutsche Agrarexport erneut eine Höchstmarke.

Die deutschen **Einfuhren** an Gütern der Agrar- und Ernährungswirtschaft stiegen auf 69,1 Milliarden Euro (+2,7 Prozent). Zwar ist der **Saldo des Agrarhandels** damit nach wie vor negativ. Er lag jedoch – im Vergleich der vorläufigen Ergebnisse – bei nur noch -6,4 Milliarden Euro (2012: -7,2 Milliarden Euro). Auch wenn sich der Absolutbetrag im endgültigen Ergebnis noch erhöhen wird, liegen die Werte auf Grund des stärkeren Exportwachstums niedriger als in den vorangegangenen Jahren. Während der Agraraußenhandel mit Mitgliedstaaten der Europäischen Union per Saldo nahezu ausgeglichen ist, resultiert der negative Saldo aus dem Handel mit Drittstaaten.

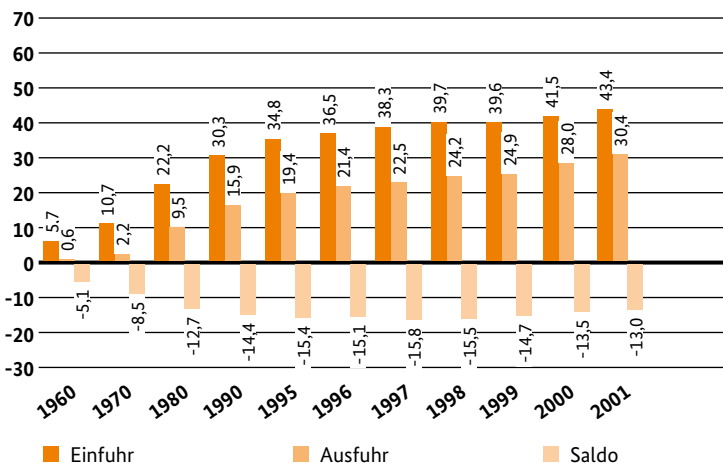
Der Anstieg der Agraraußenhandelswerte kann in eine Mengen- und eine Preiskomponente zerlegt werden. Im Jahr 2013 entwickelten sich die Preise (Durchschnittswerte) im Agrarhandel nach Produkten unterschiedlich. Markante Veränderungen auf der Ausfuhrseite waren steigende Preise für Milch und Milcherzeugnisse sowie für Kartoffeln, Obst und Gemüse und deren Verarbeitungserzeugnisse sowie ein deutlicher Preisrückgang für Kaffee. Die Terms of Trade im Agrarhandel, das Verhältnis von Ausfuhr- zu Einfuhrpreisen, verbesserten sich leicht. Die sog. Volumina (preisbereinigte Angaben) des Agrarexports entwickelten sich von Produktgruppe zu Produktgruppe unterschiedlich und sind in der Summe aller Agrar- und Ernährungsgüter insgesamt gestiegen.

Nach Angaben der WTO steht Deutschland im **Weltagrarhandel** bei den Einfuhren an zweiter Stelle und bei den Ausfuhren auf Platz drei (siehe Tabelle auf Seite 36/37). Dies zeigt die intensive Handelsverflechtung Deutschlands auch in diesem Wirtschaftssektor. Gegenüber dem Vorjahr blieb der Platz Deutschlands in dieser Rangfolge unverändert.

Die deutschen Agrarexporte haben sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt. Seit der Wiedervereinigung haben sie

Deutscher Agraraußenhandel 1960 bis 2013 – vorläufig

Milliarden Euro

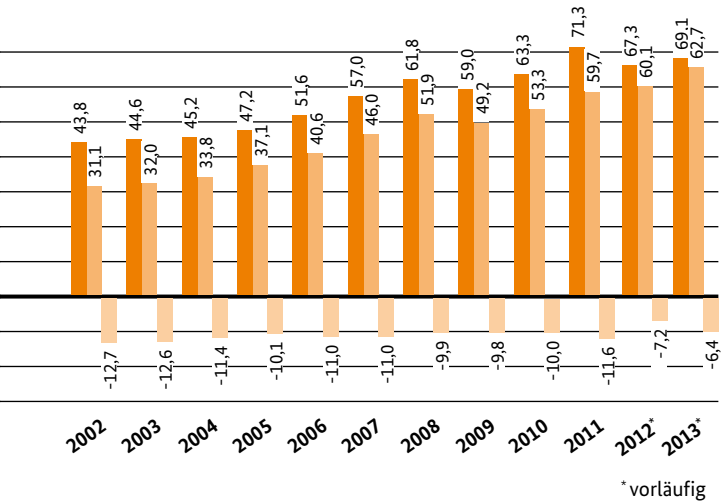


sich mehr als verdreifacht. Für die deutsche Land- und Ernährungswirtschaft steigt die Bedeutung des Exports damit kontinuierlich. Bezogen auf die Verkaufserlöse der Landwirtschaft zeigen aktualisierte Schätzungen, dass inzwischen mehr als 25 Prozent der Verkaufserlöse indirekt aus dem Export von Agrar- und Ernährungsgütern resultieren.

II. Deutscher Agraraußenhandel nach Ländern

Deutscher Agraraußenhandel mit den EU-Staaten

Die Mitgliedstaaten der EU-27 waren mit einem Anteil von rund 76 Prozent an den Ausfuhren und 69 Prozent an den Einfuhren weiterhin die wichtigsten Handelspartner. Im Agrarhandel mit den EU-Mitgliedstaaten war erneut ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Die Versendungen übertrafen mit 47,4 Milliarden Euro das Vorjahresergebnis um 5,1 Prozent und die Eingänge lagen mit knapp 47,5 Milliarden Euro um



5,8 Prozent über dem vorläufigen Vorjahresergebnis. Der Saldo im Intrahandel mit Agrar- und Ernährungsgütern ist demnach nahezu ausgeglichen.

Deutsche Agrarausfuhr nach Warengruppen und Ländergruppen in Millionen Euro

Warengruppe	2000	2006
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	9.282	13.833
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	13.477	18.929
Genussmittel	4.602	7.061
Ernährungswirtschaft insgesamt und zwar:	28.026	40.614
EU-27	22.069	32.974
EU-12 ¹⁾	1.665	3.646
Drittländer insgesamt	5.957	7.641
RUS/NUS u. übr. MOEL	1.017	1.976
ASEAN	234	216
Asien	2.079	1.880
BRIC-Staaten	.	1.382
Entwicklungsländer darunter:	2.820	2.594
LDC (am wenigsten entwickelte Länder)	.	221

1) Staaten, die am 01.05.2004 und am 01.01.2007 der EU beigetreten sind.



2012	2012 vorläufig	2013 vorläufig	Veränderung geg. Vj. vorläufig %
21.397	20.193	21.399	+ 6,0
29.953	28.242	30.275	+ 7,2
10.709	10.515	9.851	- 6,3
63.418	60.081	62.688	+ 4,3
48.371	45.115	47.406	+ 5,1
8.013	7.431	7.911	+ 6,5
15.047	14.966	15.282	+ 2,1
3.249	3.239	2.929	- 9,6
637	636	710	+ 11,6
4.922	4.909	5.279	+ 7,5
2.684	2.676	2.665	- 0,4
6.816	6.754	7.226	+ 7,0
288	261	402	+ 54,0

Quelle: Statistisches Bundesamt



Deutsche Agrareinfuhr nach Warengruppen und Ländergruppen
in Millionen Euro

Warengruppe	2000	2006
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	11.169	13.814
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	23.470	29.566
Genussmittel	6.388	7.190
Ernährungswirtschaft insgesamt und zwar:	41.484	51.590
EU-27	28.796	36.016
EU-12 ¹⁾	1.721	3.547
Drittländer insgesamt	12.688	15.574
RUS/NUS u. übr. MOEL	480	544
ASEAN	1.203	1.385
Asien	2.551	3.321
BRIC-Staaten	.	3.724
Entwicklungsländer darunter:	9.002	11.386
LDC (am wenigsten entwickelte Länder)	.	418

1) Staaten, die am 01.05.2004 und am 01.01.2007 der EU beigetreten sind.

Je nach Bestimmungsland entwickelte sich der Export in die EU-Partnerländer sehr unterschiedlich. So wuchsen die Versendungen in die baltischen Staaten sowie nach Bulgarien und Rumänien meist mit zweistelligen Wachstumsraten. Dagegen waren die Versendungen auf die iberische Halbinsel rückläufig.

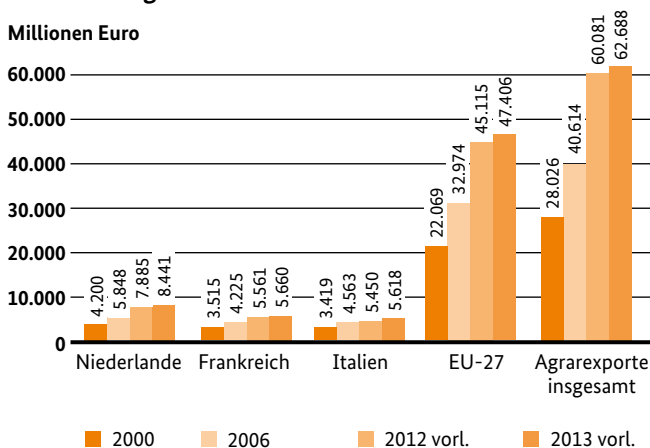
Besonders intensive Agrarhandelsbeziehungen bestehen zu den Niederlanden. Sie sind aus deutscher Sicht wichtigster Lieferant und zugleich wichtigster Abnehmer. Mit einem Anteil von 17,8 Prozent an den deutschen Agrarexporten in die EU waren die Niederlande größter Abnehmer, danach folgten Italien und Frankreich mit jeweils 11,9 Prozent. Diese Rangfolge ist in den letzten Jahren unverändert geblieben.

2012	2012 vorläufig	2013 vorläufig	Veränderung geg. Vj. vorläufig %
18.452	16.793	17.220	+ 2,5
41.686	38.309	40.212	+ 5,0
11.128	10.721	10.083	- 6,0
72.963	67.313	69.110	+ 2,7
49.691	44.871	47.455	+ 5,8
6.880	6.225	6.884	+ 10,6
23.272	22.442	21.656	- 3,5
780	737	900	+ 22,1
2.561	2.544	2.291	- 9,9
5.538	5.452	5.076	- 6,9
5.890	5.716	4.970	- 13,1
17.361	16.820	15.357	- 8,7
680	669	654	- 2,2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Entwicklung der deutschen Agrarexporte in die wichtigsten Länder

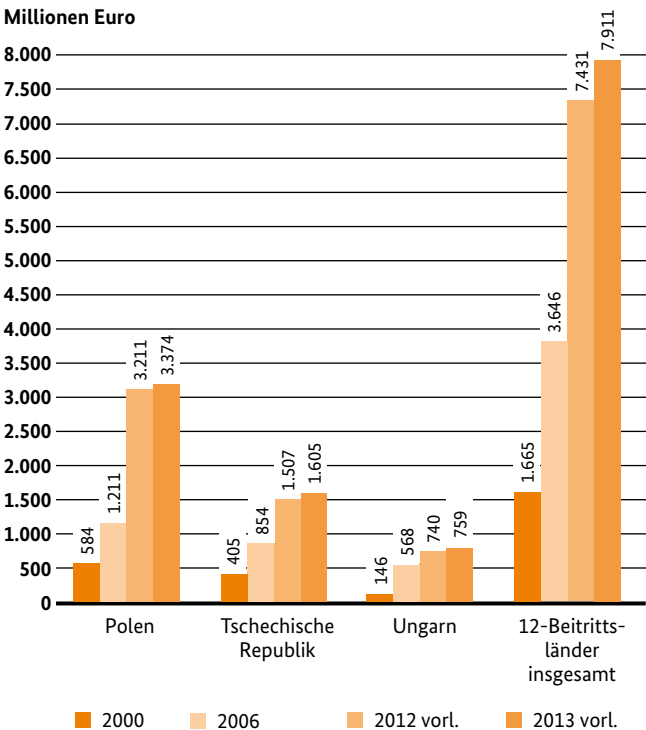
Millionen Euro



Der Agrarhandel mit den 12 ab dem Jahr 2004 beigetretenen Mitgliedstaaten (EU-12) hat sich 2013 dynamischer entwickelt als der gesamte Intrahandel. Die Versendungen in die EU-12 stiegen um 6,5 Prozent auf 7,9 Milliarden Euro, die Eingänge um 10,6 Prozent auf 6,9 Milliarden Euro. Der deutsche Ausfuhrüberschuss im Handel mit den EU-12, der 2011 mit 1,7 Milliarden Euro seinen höchsten Wert erreicht hatte, sank erneut, auf nun 1,0 Milliarden Euro.

Seit dem Beitrittsjahr 2004 haben sich besonders die Exporte an Agrar- und Ernährungsgütern nach Polen sehr dynamisch entwickelt und dabei etwa verfünffacht. 2013 war Polen – wie bisher – wichtigster Agrarhandelspartner in der EU-12. Mit einem Exportwert von 3,4 Milliarden Euro und einem Importwert von 3,8 Milliarden Euro ist der bilaterale Agrarhandelssaldo inzwischen negativ.

Entwicklung der deutschen Agrarexporte in die wichtigsten Beitrittsländer



Deutscher Agraraußenhandel mit Drittländern

Über viele Jahre hin gewann der Handel mit Drittländern fortlaufend an Bedeutung. Diese Entwicklung wurde 2013 unterbrochen. Im Drittlandhandel fiel das Wachstum des Agrarhandels deutlich geringer aus als im Intrahandel. Es wurden Agrargüter im Wert von 15,3 Milliarden Euro in Drittländer ausgeführt, 2,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Ein größeres Wachstum wurde vor allem durch die schwierige Situation des Russlandexports verhindert (siehe unten). Das dennoch im Drittlandhandel erzielte Wachstum ist auch auf das große Maß an regionaler Diversifizierung des deutschen Agrarexports zurückzuführen.

Insgesamt sind 24 Prozent der Ausfuhren für Drittländer bestimmt. Für einzelne Produkte ist die Bedeutung des Drittlandsexports für die deutsche Ernährungswirtschaft bereits seit langem sehr viel höher, etwa für Malz (69 Prozent) und Hopfen (66 Prozent).

Die Importe aus Drittländern lagen mit 21,7 Milliarden Euro um 3,5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Agrarhandelsdefizit im Drittlandshandel sank auf 6,4 Milliarden Euro (Vorjahr: 7,5 Milliarden Euro).

Die mit Abstand größten Drittlandsmärkte der deutschen Ernährungsausfuhren bilden nach wie vor die Schweiz, Russland und die USA.

Auf dem wichtigsten Drittlandsmarkt, **Russland**, wurde der Exportwert des Vorjahres erneut verfehlt. Aufgrund der Importsperrung für bestimmte Milch- und Fleischerzeugnisse sanken die Exporte um 14,0 Prozent auf 1,60 Milliarden Euro.

Der Agrarhandel mit den **USA** hat sich nach Jahren der Stagnation seit 2009 mittelfristig recht erfreulich entwickelt. Zwar waren im Jahr 2013 die deutschen Ausfuhren rückläufig (-1,2 Prozent auf 1,59 Milliarden Euro), die Einfuhren aus den USA stiegen jedoch um 11 Prozent auf 2,25 Milliarden Euro.

In die **Entwicklungsländer** wurden im Jahr 2013 Agrar- und Ernährungsgüter im Wert von 7,2 Milliarden Euro exportiert, ein Plus von 7,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Noch höhere Wachstumsraten wurden dabei zum einen in Schwellenländern Ost- und Südostasiens erzielt, so im Handel mit der Volksrepublik China (+37 Prozent) und beispielsweise mit Singapur (+23 Prozent auf 154 Millionen Euro). Die Volksrepublik China steht mit einem Agrarexportwert von 913 Millionen Euro bereits auf Rang 5 der Drittlandsmärkte. Auch der Export in viele arabische Staaten zeigte überdurchschnittliche Wachstumsraten. So stieg die Ausfuhr nach Saudi-Arabien um 46 Prozent auf 1,10 Milliarden Euro.

Die Importe aus Entwicklungsländern sanken um 8,7 Prozent auf 15,4 Milliarden Euro. Somit kamen rund 71 Prozent der Agrareinfuhren aus Drittländern aus einem Entwicklungsland. Davon entfiel der größte Anteil auf Lateinamerika (zusammen 6,8 Milliarden Euro, darunter Brasilien 2,8 Milliarden Euro) sowie Südostasien (ASEAN-Staaten 2,3 Milliarden Euro). Auf die Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder (LDC's) entfielen lediglich 0,7 Milliarden Euro.

III. Deutscher Agraraußenhandel nach Warengruppen

1. Struktur des Exports

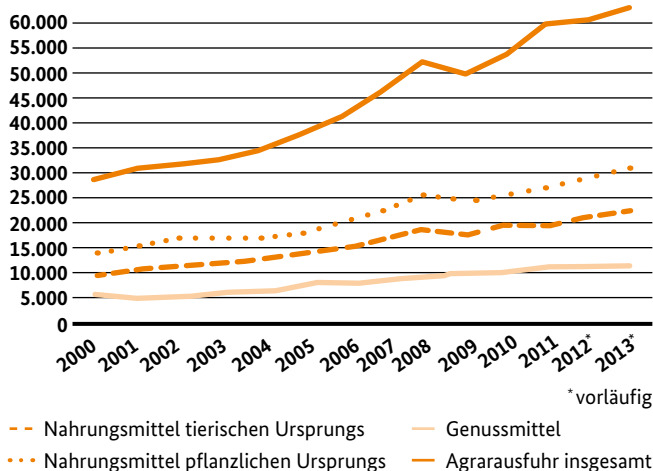
Vom gesamten Exportwert der Agrar- und Ernährungsgüter in Höhe von 62,7 Milliarden Euro im Jahr 2013 entfielen auf Nahrungsmittel tierischen Ursprungs 21,4 Milliarden Euro (+6,0 Prozent), auf Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs 30,3 Milliarden Euro (+7,2 Prozent), auf Genussmittel 9,9 Milliarden Euro (-6,3 Prozent) sowie auf lebende Tiere rund 1,16 Milliarden Euro (+2,8 Prozent). Diese grobe Warenstruktur des Agrarexports ist langfristig – betrachtet man die Entwicklung seit dem Jahr 2000 – nahezu unverändert geblieben.

Der deutsche Agrarexport wuchs 2013 wertmäßig in der Mehrzahl der Produktgruppen. Dabei ist die positive Entwicklung bei Milch und Milcherzeugnissen an erster Stelle zu nennen (siehe unten). Auch bei weiteren Produktgruppen sind zweistellige Zuwachsraten im Exportwert zu vermelden, so bei Getreide, Kartoffeln und -erzeugnissen sowie bei Frischobst. Rückläufige Exportmengen und -werte waren bei Eiern, Obst- und Gemüsesäften, Ölsaaten, einigen Futtermitteln, Zucker und -erzeugnissen, Kaffee, Tabak und -erzeugnissen sowie bei Bier zu verzeichnen. Bei diesen Veränderungen handelt es sich teilweise meist nicht um Trends, die über mehrere Jahre anhalten, sondern um jährliche Schwankungen.

Bei einer detaillierteren Analyse der Warenstruktur wird deutlich, dass es sich bei den Exporten zu einem sehr großen Anteil um Ernährungsgüter, darunter zum Teil hoch verarbeitete Erzeugnisse, handelt. Unverarbeitete Agrarerzeugnisse wie Getreide, Kartoffeln und frisches Obst und Gemüse haben noch einen Anteil von etwa 10 Prozent am Exportwert.

Deutsche Agrarausfuhr nach Warengruppen

Millionen €



2. Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen und wichtigen Ländern

Die Aus- und Einfuhr nach den bedeutendsten Warengruppen an Agrar- und Ernährungsgütern, unterteilt nach Handel mit den Mitgliedstaaten der EU-27 sowie mit Drittländern, ergibt folgendes Bild:

Wertmäßige Entwicklung für die wichtigsten Produktgruppen des Agrarhandels 2013-vorläufig

Produktgruppe	Insgesamt			
	Mrd.€	Anteil an Agrar-gütern in %	Veränderung in %	
			geg. vorl. Vj.	geg. endg. Vj.
Ausfuhr/Versendungen				
Milch u. -erzeugnisse	9,3	14,8	+13,3	+9,8
Fleisch u. -erzeugnisse	9,0	14,4	+0,3	-5,8
Getreide, -erzeugnisse, Backwaren	8,3	13,3	+13,0	+7,1
Kakao u. -erzeugnisse	3,6	5,8	+5,3	+1,0
Ölsaaten u. -produkte	3,6	5,7	-0,4	-5,1
Rohtabak u. -erzeugnisse	3,6	5,7	-10,6	-11,8
Einfuhr/Eingänge				
Ölsaaten u. -produkte	8,4	12,1	+1,5	-4,9
Fleisch u. -erzeugnisse	6,0	8,6	-2,2	-14,6
Milch u. -erzeugnisse	5,8	8,4	+9,6	+3,2
Getreide, -erzeugnisse, Backwaren	4,9	7,1	+8,1	-1,8
Frischobst, Südfrüchte	4,5	6,5	+14,3	+2,2
Zubereitungen, Konserven, Säfte a. Obst u. Gemüse	4,1	5,9	-3,8	-10,8
Kaffee	3,2	4,7	-22,1	-22,9



EU-27			Drittländer		
Mrd.€	Anteil an Agrargütern in %	% Veränd. geg. vorl. Vj.	Mrd.€	Anteil an Agrargütern in %	% Veränd. geg. vorl. Vj.
7,8	16,5	+18,2	1,5	9,5	-7,1
7,5	15,8	+2,4	1,5	9,8	-9,5
5,7	12,0	+3,7	2,6	17,1	+40,4
2,7	5,8	+5,4	0,9	5,8	+4,8
2,9	6,1	+2,0	0,7	4,4	-9,6
2,2	4,7	-6,3	1,3	8,6	-17,1
4,2	8,9	+7,3	4,2	19,2	-3,8
4,8	10,2	-0,5	1,1	5,3	-8,7
5,4	11,4	+10,4	0,4	1,9	-0,6
4,4	9,3	+7,3	0,5	2,1	+16,0
2,8	5,8	+16,6	1,7	8,0	+10,9
2,7	5,8	-2,2	1,4	6,3	-6,9
0,6	1,3	-11,4	2,6	12,2	-24,1

Quelle: Statistisches Bundesamt



→ Milch und Milcherzeugnisse

Milch und Milcherzeugnisse hatten am gesamten deutschen Agrargüterexport einen Anteil von 14,8 Prozent. Der Warenwert dieser Produktgruppe lag mit 9,3 Milliarden Euro um 13,3 Prozent höher als im Vorjahr. Dies ist zum überwiegenden Teil auf höhere Exportpreise zurückzuführen; lediglich bei Butter wurde eine deutlich höhere Tonnage exportiert. Gemessen in Milchäquivalent bewegte sich das Volumen der Ausfuhren auf Vorjahresniveau. Der Wert der Käseexporte stieg um 9,8 Prozent auf 3,8 Milliarden Euro. Im Zehnjahresvergleich hat sich der Wert der Ausfuhren an Käse und Milchfetterzeugnissen etwa verdoppelt.

Wichtigstes Abnehmerland war Italien, das für 1,65 Milliarden Euro Milch und Milcherzeugnisse aus Deutschland kaufte. Damit hatte der Italienexport an dieser Produktgruppe einen Anteil von 17,8 Prozent. In mittelfristiger Betrachtung ist hierbei auf die rückläufigen Exportmengen an Verarbeitungsmilch nach Italien hinzuweisen. An zweiter Stelle rangierten die Niederlande, die aus Deutschland Milch und Milchprodukte im Wert von 1,50 Milliarden Euro bezogen, ein Anteil von 16,2 Prozent.

Im Jahr 2013 wurden 84,3 Prozent des Warenwertes an Milch und Milcherzeugnissen in die EU-27 versendet. Langfristig wird der Drittlandsexport für die deutsche Milchwirtschaft immer bedeutender. Auf Grund des Einbruchs im Russlandge-

schäft sanken die Ausfuhren in Drittländer 2013 allerdings um 7 Prozent auf 1,46 Milliarden Euro. Die Volksrepublik China hat infolgedessen mit einem Exportwert von 221 Millionen Euro Russland als wichtigsten Drittlandsmarkt abgelöst. China ist ein rasch wachsender Absatzmarkt für Milch, Milch- und Molkenpulver sowie Molkenproteine.

→ Fleisch und Fleischwaren

Der Exportwert von Fleisch und Fleischwaren verzeichnete ein sehr verhaltenes Wachstum mit einem Anstieg von 0,3 Prozent auf unveränderte 9,0 Milliarden Euro. Dies ist das Produkt eines Anstiegs der Tonnage von 0,8 Prozent und geringfügig gesunkener Durchschnittswerte. Die Produktgruppe wuchs bei mittelfristiger Betrachtung sehr kräftig und hatte 2013 am gesamten Agrarexport einen Anteil von 14,4 Prozent. Dabei überwiegen Schweinefleisch und daraus gewonnene Erzeugnisse. Während die Exportmenge von Schweine- und Geflügelfleisch stieg, war der Rindfleischexport rückläufig.

83,7 Prozent der deutschen Exporte an Fleisch und Fleischwaren im Wert gingen in die EU. Hauptabnehmer war Italien (1,19 Milliarden Euro). Damit gingen 13,2 Prozent der deutschen Fleisch- und Fleischwarenexporte dorthin. Zweitgrößter Abnehmer waren die Niederlande. Sie bezogen von uns Waren im Wert von 995 Millionen Euro. Auf Russland als größten Drittlandsmarkt entfielen 346 (Vorjahr: 493) Millionen Euro.



→ Getreide, -erzeugnisse, Backwaren

Mit 13,3 Prozent hatte auch diese Warengruppe (Exportwert 8,3 Milliarden Euro, +13,0 Prozent) einen beachtlichen Anteil am gesamten Agrarexport. Exportiert wurde zum einen Getreide im Wert von rund 3,0 Milliarden Euro, ein Plus von 27 Prozent. Damit verzeichneten die Getreideausfuhren den größten Anstieg im Exportwert. Unter anderem wegen der relativ großen deutschen Getreideernte fiel die Tonnage im Jahr 2013 mit 12,3 Millionen Tonnen recht hoch aus (+30 Prozent). Den wertmäßig größeren Exportanteil dieser Produktgruppe machen Verarbeitungserzeugnisse aus, unter denen Backwaren mit 2,9 Milliarden Euro den wichtigsten Posten darstellen. Vom gesamten Warenwert der Produktgruppe gingen 5,7 Milliarden Euro (entspricht 68,5 Prozent) in die EU-27, mit anderen Worten entfiel im Vergleich zu anderen Produktgruppen ein relativ hoher Anteil auf den Export in Drittstaaten.

In die Niederlande wurden Produkte im Wert von 1,12 Milliarden Euro ausgeführt, was einem Anteil von 13,5 Prozent an dieser Produktgruppe entspricht. An zweiter Stelle lag Frankreich, das Waren in Höhe von 822 Millionen Euro (= 9,9 Prozent Anteil an dieser Gruppe) aus Deutschland einfuhrte. Je nach Produkt sind verschiedene Drittlandsmärkte relevant: Getreide wird vor allem in Staaten des Nahen Ostens und Nordafrikas abgesetzt. Dorthin konnten deutsche Exporteure rund 3,2 Millionen Tonnen Weizen und 1,8 Millionen Tonnen Gerste vermarkten. Für Backwaren sind Nordamerika und die Schweiz die wichtigsten Drittlandsbestimmungen.





→ Kakao und -erzeugnisse

Deutschland exportierte Kakao und darauf basierende Erzeugnisse im Wert von rund 3,63 Milliarden Euro (+5,3 Prozent). Dazu gehören insbesondere Schokolade, Pralinen und andere kakaohaltige Lebensmittelzubereitungen im Wert von 3,15 Milliarden Euro. Vom Exportwert der gesamten Produktgruppe entfielen 2,74 Milliarden Euro (75,4 Prozent) auf die Mitgliedstaaten der EU-27. Die größten Drittlandsmärkte bilden die Vereinigten Staaten mit 146 Millionen Euro und Russland mit 134 Millionen Euro Exportwert.

→ Ölsaaten und -produkte

Der Exportwert dieser Warengruppe lag mit 3,57 Milliarden Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (-0,4 Prozent) und erreichte einen wertmäßigen Anteil am gesamten Agrarexport von 5,7 Prozent. Wertmäßig dominiert innerhalb der Produktgruppe die Ausfuhr von pflanzlichen Ölen und Fetten mit rund 2,31 Milliarden Euro. Zwar wurden größere Mengen an Pflanzenöl exportiert als im Vorjahr, u. a. rund 1,1 Millionen Tonnen Rapsöl, das in größerer Menge als im Vorjahr erzeugt wurde und auf einen auf Grund der rückläufigen Biokraftstoffproduktion weniger aufnahmefähigen Inlandsmarkt traf. Allerdings führte der Preisrückgang am Pflanzenölmarkt, der sich zur Ölsaatenernte 2013 ereignete, zu wesentlich niedrigeren Durchschnittswerten im Export. Die Exportmengen an Ölsaaten und Ölschroten fielen geringer aus als im Vorjahr. Vom Warenwert der gesamten Produktgruppe machten Versendungen in die EU-27 rund 2,89 Milliarden Euro (81,0 Prozent) aus.

→ **Rohtabak und Tabakerzeugnisse**

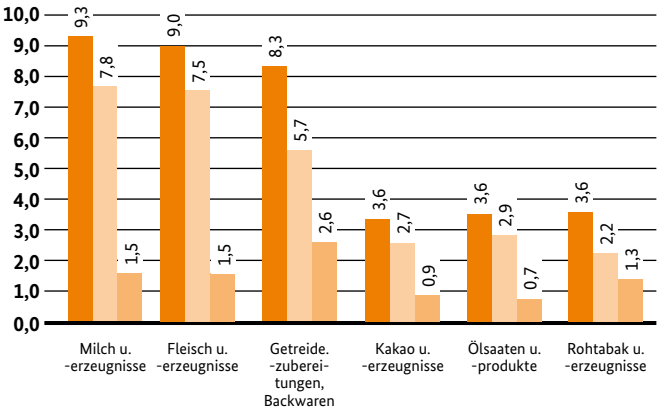
Die Tabakwirtschaft ist mit einem Warenwert von 3,56 Milliarden Euro (-10,6 Prozent) und einem Anteil von 5,7 Prozent am Agrarexport beteiligt. Hiervon gingen Güter im Wert von 2,24 Milliarden Euro (= 63,0 Prozent) in die EU-Mitgliedstaaten.

Deutscher Agrarhandel nach wichtigen Produktgruppen 2013 – vorläufig

Ausfuhr

Milliarden €

■ Welt ■ EU ■ Drittländer

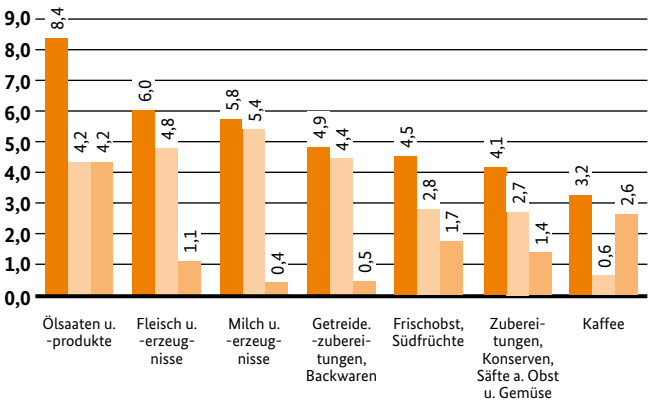




Einfuhr

Milliarden €

■ Welt ■ EU ■ Drittländer



Es bleibt festzuhalten:

- Im deutschen Außenhandel insgesamt (Gesamthandel) setzte sich im Jahr 2013 die Expansion der Vorjahre nicht fort. Die deutschen Ausfuhren lagen um 0,2 Prozent und die Einfuhren um 1,1 Prozent niedriger als im Vorjahr. Der positive Saldo der Handelsbilanz ist weiter gestiegen auf nun rund 198 Milliarden Euro.
- Die deutschen Ausfuhren von Agrar- und Ernährungsgütern zeigen mittelfristig eine im Vergleich zum Gesamthandel kontinuierlichere Entwicklung. Für das Jahr 2013 beträgt die

Wachstumsrate 4,3 Prozent. Die deutschen Agrareinfuhren wuchsen um 2,7 Prozent. Die Preise für das Warensortiment im Agrarhandel entwickelten sich 2013 unterschiedlich. Die Terms of Trade im Agrarhandel, das Verhältnis von Ausfuhr- zu Einfuhrpreisen, verbesserten sich leicht. Insgesamt ist das wertmäßige Wachstum des Agrarexports teils auf höhere Durchschnittswerte, teils auf höhere Volumina zurückzuführen.

- Insbesondere die Ausfuhren von Milch und Milcherzeugnissen sowie von Getreide, Kartoffeln und -erzeugnissen und Frischobst konnten dem Wert nach erheblich zulegen. Sehr verhalten verlief die Entwicklung bei Fleisch und Fleischwaren. Nur bei wenigen Produktgruppen waren die Exportmengen und -werte rückläufig.
- Das anerkannt hohe Qualitätsniveau deutscher Erzeugnisse, das mehr und mehr durch die Einführung stufenübergreifender Qualitätssicherungssysteme ergänzt wird, ist eine gute Ausgangsbasis für weitere Exporterfolge. Vor allem bei



hochwertigen Veredelungserzeugnissen (mit hoher Wertschöpfung) ist die deutsche Ernährungsindustrie besonders stark und auf den Auslandsmärkten konkurrenzfähig.

- Nach wie vor entfällt im Agrarhandel der größte Anteil auf den Warenverkehr innerhalb der Europäischen Union, die 76 Prozent der Ausfuhren und 69 Prozent der Einfuhren ausmachen. Über viele Jahre hinweg gewann der Handel mit Drittländern fortlaufend an Bedeutung. Diese Entwicklung wurde 2013 durch die schwierige Situation des Russland-exports unterbrochen. Das dennoch im Drittlandhandel erzielte Wachstum ist auch Ergebnis eines hohen Maßes an regionaler Diversifizierung des deutschen Agrarexports.
- Die Exporte an Agrar- und Ernährungsgütern in zahlreiche Drittstaaten haben sich in den letzten zehn Jahren im Einzelfall auf das Dreifache und mehr erhöht. Zu diesen Wachstumsmärkten gehören ostasiatische Schwellenländer (u. a. China, Republik Korea, Singapur und Thailand), arabische Staaten, einige Staaten Osteuropas und nicht zuletzt Australien und Neuseeland. Besonders das Agrarexportvolumen in die asiatischen Wachstumsmärkte ist bei wachsender Kaufkraft der dortigen Bevölkerung und dem weiteren Abbau von Handelshemmnissen noch sehr viel weiter ausbaufähig.
- Die deutsche Landwirtschaft erzielt inzwischen mehr als 25 Prozent ihrer Verkaufserlöse aus dem Agrarexport, also etwa jeden vierten Euro, mit dem Verkauf ihrer Produkte außerhalb der Landesgrenzen, die deutsche Ernährungs-wirtschaft nach Branchenangaben circa 30 Prozent.
- Die endgültigen Zahlen für 2013 (im Herbst 2014) dürften einen deutschen Agrarexport von schätzungsweise 66 Milliarden Euro nachweisen. Damit erreicht der deutsche Agrarexport eine neue Höchstmarke.

Detailinformationen zum deutschen Außenhandel, u. a. Produkttabellen nach Ländergruppen und einzelnen Ländern, können unter **www.bmel-statistik.de** abgerufen werden.

IV. Die Außenwirtschaftsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

1. Einleitung

Angesichts stagnierender Märkte im Inland braucht die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft weiteres Wachstum im weltweiten Export zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze – insbesondere in den ländlichen Regionen Deutschlands. Die Außenwirtschaftsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Sie brauchen unverändert Hilfestellung, um das vorhandene Potenzial noch intensiver nutzen zu können. Aufstrebende wachstumsstarke Schwellenländer mit zunehmender Nachfrage, aber auch Industriestaaten mit hoher Kaufkraft, müssen hierfür noch stärker in den Fokus rücken.

2. Handel mit tierischen Erzeugnissen

Beim Handel mit Erzeugnissen tierischer Herkunft ist es in der Regel erforderlich, mit dem Zielland Einvernehmen über die lebensmittelhygienischen und tiergesundheitlichen Standards der Importprodukte zu erzielen. Entsprechende veterinärrechtliche Vereinbarungen sind somit häufig zentrale Voraussetzung für den Handel mit einem Drittland. Die Zuständigkeit für Verhandlungen mit Drittländern über Angelegenheiten des Veterinärrechts liegt grundsätzlich bei der Europäischen Kommission. In Anbetracht der Vielfalt möglicher Außenhandelsbeziehungen und spezieller nationaler Präferenzen kann die Europäische Kommission dieses Mandat nicht im notwendigen Umfang wahrnehmen, so dass den Mitgliedstaaten auf technischer Ebene die Möglichkeit zu eigenen bilateralen Verhandlungen mit einzelnen Drittländern bleibt.

In diesem Zusammenhang konnte das BMEL in Bezug auf die Ausfuhr von Schweinefleisch Erfolge unter anderem mit China, Japan und Korea verzeichnen. Nach langwierigen



fachlichen Verhandlungen gelang es, diese Märkte für Exporte aus Deutschland zu öffnen. Allerdings gilt dies nur für Betriebe, die entsprechend den jeweiligen Voraussetzungen des Einfuhrlandes autorisiert wurden. Sowohl in Bezug auf China wie Südkorea gelang es im Jahr 2013, die Zahl dieser Betriebe zu erhöhen. Auch im Bereich des Exports von erhitzten Schweinefleischerzeugnissen konnten erste Verhandlungen aufgenommen werden.

Im Jahr 2013 wurde eine Einigung mit China über die Ausführbedingungen von Pferden und von Heimtierfutter erzielt, die jeweils in Form von Protokollen niedergelegt wurde. Die Abstimmung entsprechender Veterinärbescheinigungen soll sich im Jahr 2014 anschließen.

Durch die Änderung der chinesischen Rechtssetzung begann Ende 2013 ein aufwändiges Registrierungsverfahren für Exportbetriebe von Milch und Milcherzeugnissen sowie Babyahrung, dessen Abschluss im Jahr 2014 erwartet wird.

Russland ist seit dem 22.08.2012 Mitglied der WTO. Allerdings hatte der Beitritt nicht die erwünschte Erleichterung der Handelsbeziehungen zur Folge. Nach zwei Inspektionen in Deutschland im Jahr 2013 wurden vom russischen Veterinär-



dienst weitere Betriebe für den Export von Fleisch und Fleisch-
erzeugnissen sowie Milch und Milcherzeugnissen gesperrt.
Aufgehoben wurde am 18.11.2013 die Sperre für den Export
von Zuchtschweinen nach Russland. Die Sperre für den Export
von Zuchtrindern in Bezug auf das Schmallenberg-Virus
wurde unter Auflagen am 18.06.2013 zurückgenommen und
die Sperre wegen der Blauzungenkrankheit bei Rindern wurde
zum 27.09.2013 aufgehoben.

Mit dem ukrainischen Veterinärdienst konnten im Jahr 2013
vier Veterinärbescheinigungen erfolgreich verhandelt werden,
darunter aktualisierte Fassungen der Veterinärbescheinigun-
gen für Zuchtrinder und Rindersamen einschließlich der je-
weiligen Zusatzerklärungen zum Schmallenberg-Virus und die
Veterinärbescheinigung für die Ausfuhr von Heimtierfutter in
Dosen sowie eine neue Veterinärbescheinigung für die Ausfuhr
von Trockenfutter für Heimtiere.

Aufgrund des Auftretens vom Schmallenberg-Virus bei Rindern
und kleinen Wiederkäuern seit Ende 2011 hatten verschie-
dene Drittländer die Einfuhr von tragenden Zuchtrindern
aus Deutschland verboten. Es konnten jedoch mit Ägypten,
Algerien, Marokko, der Türkei und Tunesien Zusatzbedingun-
gen vereinbart werden, die eine Ausfuhr in diese Länder wieder
ermöglichen.

Einige Länder Südamerikas verbieten weiterhin die Einfuhr von Rindersamen aufgrund des Auftretens des Schmollenberg-Virus in Deutschland. Bisher hat nur Peru einer Zusatzklärung zugestimmt, besteht aber weiterhin auf einer aufwändigen einzelbetrieblichen Zulassung der exportierenden Betriebe.

3. Handel mit Pflanzen und pflanzlichen Erzeugnissen

Das Internationale Pflanzenschutzübereinkommen (International Plant Protection Convention, IPPC) bildet die Basis für die in Deutschland geltenden phytosanitären Regelungen und somit auch für die Anforderungen beim Handel mit Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen. Durch dieses Abkommen wird die Notwendigkeit für bilaterale Vereinbarungen mit Drittstaaten minimiert und die Anwendung internationaler Standards ermöglicht.

Bei grundsätzlichen Fragestellungen ist oftmals die EU-Kommission Verhandlungsführer. Bilaterale Verhandlungen sind dann in der Regel nicht möglich. Über den von Russland erlassenen Importstopp für Kartoffeln und Baumschulware ab 01.07.2013 gegenüber der EU wurde daher zunächst von der EU verhandelt. Deutschland hat hierzu umfangreiche Informationen bereitgestellt, unter anderem eine Datenbank zum Verbreitungsstatus von Schadorganismen an Kartoffeln. Auch die Verhandlungen der EU-Kommission für einen Marktzugang für Äpfel aus Deutschland in die USA wurden durch fachliche Zusatzen unterstützt.

Für zahlreiche Exporte in Drittstaaten ist die Erstellung einer Risikoanalyse Voraussetzung für eine Ausfuhr. Diese werden, bei Kostenübernahme durch den Exporteur, durch das Julius Kühn-Institut (JKI) gemeinsam mit dem zuständigen Pflanzenschutzdienst des jeweiligen Landes erstellt.

Im Oktober 2013 wurden anlässlich des „Runden Tisches zur Identifizierung phytosanitärer und saatgutrechtlicher Handelshemmnisse“ Gespräche mit den Wirtschaftsverbänden zur Identifizierung phytosanitärer und saatgutrechtlicher Einfuhrhemmnisse geführt. Dabei wurden Probleme im Handel mit

Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen identifiziert und Einzelanfragen der Wirtschaft angesprochen und geklärt.

Ein weiteres wichtiges Forum, in dem ein Erfahrungsaustausch zur Anwendung der Exportregelungen erfolgt, hat sich durch den vom JKI durchgeführten nationalen Workshop für Pflanzengesundheitsinspektoren etabliert. Dieser jährliche Workshop hat im Februar 2013 in Braunschweig stattgefunden. Schwerpunkt dabei waren auch Themen zu Schadorganismen wie dem Asiatischen Laubholzbockkäfer (*Anoplophora glabripennis*) und den dabei zu beachtenden Regelungen, insbesondere beim Export von Verpackungsholz.

Nach bilateralem Schriftwechsel mit dem türkischen Pflanzenschutzdienst konnten Probleme, die sich aufgrund der zeitlichen Dauer der phytosanitären Kontrolle ergeben hatten, ausgeräumt werden.

4. Durchgeführte Fördermaßnahmen

Wie bereits zu Beginn ausgeführt, unterstützt das BMEL insbesondere die klein- und mittelständischen Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Sie bilden, wie der deutsche Mittelstand insgesamt, das Rückgrat der Branche und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Steigerung von Wertschöpfung und Wohlstand in Deutschland.

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen hat das BMEL sein Programm zur Förderung der Exportaktivitäten der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft fortgeführt und weiterentwickelt.

So haben 2013 insgesamt 26 Informationsveranstaltungen, Markterkundungsreisen und Geschäftsreisen mit Importeursvermittlung sowie eine Fülle von Fachveranstaltungen der Wirtschaftsverbände zu den gestiegenen Exporten der Branche beigetragen. All diese Aktivitäten erfolgten im Auftrag oder mit finanzieller Unterstützung des BMEL.

Darüber hinaus wurden ausländische Behördenvertreter zu Informationsreisen nach Deutschland eingeladen.



Das Auslandsmesseprogramm des BMEL (AMP) ist ein zentrales Element des breiten Portfolios an Aktivitäten zur Erschließung kaufkräftiger Zukunftsmärkte, insbesondere in Drittländern, und der Marktpflege. Zielgruppe dieser politischen Flankierung sind die kleinen und mittleren Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft, bei denen sich das AMP seit 41 Jahren als traditioneller Bestandteil der Auslandsmesseförderung der Bundesregierung fest etabliert hat. Damit ist das AMP eines der wichtigsten und erfolgreichsten Marketinginstrumente mit weltweiter Ausrichtung. Es wird kontinuierlich an neue Herausforderungen und neue Märkte angepasst. Im Rahmen seines Auslandsmesseprogramms beteiligte sich BMEL in Abstimmung mit den Fachverbänden der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft 2013 weltweit an insgesamt 25 branchenspezifischen Leit- und Fachmessen mit 23 Firmengemeinschaftsbeteiligungen und zwei Informationsständen weltweit unter dem Dach von „Made in Germany“.

Unter dem deutschen Dach präsentierten rund 420 Firmen neben ihrer Expertise ein breites Angebot an Produkten. Ein



für die jeweiligen Zielmärkte maßgeschneidertes Programm fachlicher Begleitmaßnahmen, wie z. B. Besichtigungen branchenspezifischer Betriebsstrukturen, Presse- und Medienarbeit, Fachsymposien, Kontaktvermittlungen zu Importeuren und Facheinkäufern sowie z. B. Präsentationen „Spezialitäten aus Deutschland“ ergänzte das Auslandsmesseprogramm des BMEL.

Weiterhin sind Wirtschaftsdelegationsreisen mit Begleitung der Hausleitung ins Ausland sowie Schulungsangebote für Exporteinsteiger in Deutschland und für Mitarbeiter der deutschen Auslandshandelskammern im Ausland sowie Kongresse und imagefördernde Maßnahmen Teil der Unterstützung durch das BMEL.

Insgesamt stellte BMEL für die Außenwirtschaftsförderung im Jahre 2013 rund 8,3 Millionen Euro zur Verfügung: Rund 5,3 Millionen Euro für das Auslandsmesseprogramm und 3 Millionen Euro zur Stärkung der Außenhandelsbeziehungen. Die neue Bundesregierung hat die Bedeutung des Agrarexportes in der Koalitionsvereinbarung durch die beabsichtigte „Stärkung der Exportkompetenz des BMEL“ unterstrichen.

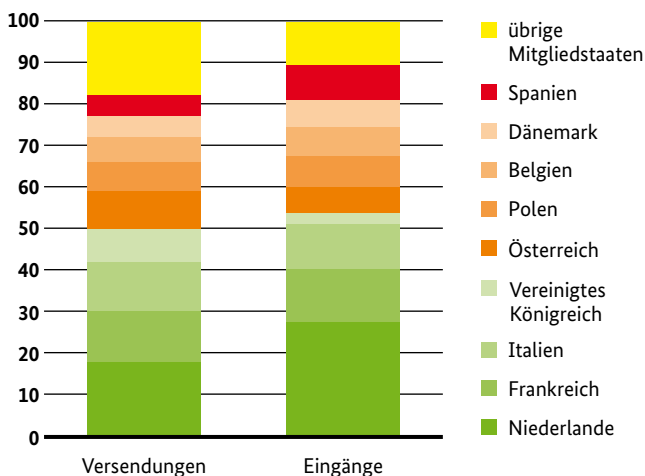
Weiterführende Informationen finden Sie unter

www.agrarexportfoerderung.de

Detailinformationen zum deutschen Außenhandel, u. a. Produkttabellen nach Ländergruppen und einzelnen Ländern, können unter **www.bmel-statistik.de** abgerufen werden.

V. Übersichten

Länderstruktur des deutschen Agrarhandels mit den EU-Mitgliedstaaten 2013



Quelle: Statistisches Bundesamt

	Anteile (%) an den	
	Versendungen	Eingängen
Niederlande	17,8	27,5
Italien	11,9	12,4
Frankreich	11,9	11,3
Österreich	8,8	2,9
Vereinigtes Königreich	8,4	5,5
Polen	7,1	8,0
Belgien	6,2	7,0
Spanien	5,3	6,2
Dänemark	4,6	8,3
übrige Mitgliedstaaten	17,9	10,7

Deutscher Agrarhandel ¹⁾ 2012 im internationalen Vergleich

Rangfolge	Mrd. US-\$
1. Agrarausfuhr ²⁾	
USA	138,3
Niederlande	84,3
Deutschland	78,5
Brasilien	77,2
Frankreich	71,9
VR China	56,3
Kanada	46,3
Spanien	45,5
Argentinien	42,4
Belgien	40,7
2. Agareinfuhr ²⁾	
USA	117,1
Deutschland	91,1
VR China	90,7
Japan	78,9
Vereinigtes Königreich	61,6
Niederlande	61,4
Frankreich	56,8
Italien	46,9
Russland	39,0
Belgien	37,7
3. Agrarnettoaus/-einführen	
Ausfuhr Rangfolge	Überschuss Mrd. US-\$
Brasilien	66,6
Argentinien	40,7
Niederlande	22,9
USA	21,1
Thailand	18,1
Australien	18,1
Indonesien	17,9
Neuseeland	16,0
Frankreich	15,1
Kanada	13,0

1) „Food“ in der Abgrenzung der WTO nach dem internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC, Abschnitte 0, 1 und 4 sowie Abteilung 22), einschl. EU-Intrahandel.

2) Einfuhr cif, Ausfuhr fob.

Mrd. €	Anteil an Weltein-/ ausfuhr (%)
107,6	10,1
65,6	6,1
61,1	5,7
60,1	5,6
56,0	5,2
43,8	4,1
36,1	3,4
35,4	3,3
33,0	3,1
31,7	3,0
91,2	8,0
70,9	6,2
70,6	6,2
61,4	5,4
47,9	4,2
47,8	4,2
44,2	3,9
36,5	3,2
30,4	2,7
29,3	2,6
Einfuhr Rangfolge	Überschuss Mrd. US-\$
Japan	74,3
China	34,3
Ver. Königreich	31,8
Russland	21,2
Korea, Rep.	18,5
Hongkong	14,8
Saudi-Arabien	13,6
Deutschland	12,6
Algerien	9,7
Ver. Arab. Emirate	9,4

Quelle: WTO-Datenbank, September 2013.

**Deutsche Ausfuhr von Gütern der Land- und Ernährungs-
wirtschaft nach ausgewählten Ländern 2007 bis 2013-vorl.**

Partnerland	2007	2008	2009
	Millionen Euro		
Niederlande	6.723,7	7.290,3	6.699,1
Frankreich	4.638,4	5.177,2	4.984,2
Italien	5.069,6	5.466,2	5.153,4
Verein. Königreich	3.474,8	3.699,7	3.343,7
Österreich	3.318,2	3.597,3	3.529,0
Polen	1.740,6	2.410,4	2.352,7
Belgien	2.350,9	2.553,9	2.317,8
Dänemark	1.828,5	2.194,9	1.989,2
Spanien	2.232,1	2.193,6	2.167,4
Tschech. Rep.	1.106,1	1.260,0	1.263,8
Schweden	1.007,3	1.130,2	1.034,7
Griechenland	853,6	890,4	893,2
Ungarn	631,3	695,2	689,7
Finnland	496,1	528,2	499,1
Rumänien	317,4	506,6	489,2
Irland	363,0	431,7	369,2
Slowakei	244,2	299,0	305,6
Portugal	397,8	391,3	373,2
Luxemburg	274,9	302,8	302,1
Litauen	158,9	235,3	202,8
Slowenien	146,6	194,4	197,0
Bulgarien	102,9	152,8	149,0
Lettland	100,7	113,7	110,5
Estland	61,2	91,7	76,4
Zypern	46,9	51,1	59,5
Malta	17,1	20,4	21,1
EU-12 Beitrittsländer	4.673,9	6.030,6	5.917,2
EU-27	37.702,7	41.878,3	39.572,6
Schweiz	1.081,6	1.270,1	1.321,1
Russland	1.316,1	1.649,7	1.335,0

Quelle: Statistisches Bundesamt

2010	2011	2012	2012 – vorl.	2013 – vorl.
Millionen Euro				
7.474,5	8.257,1	8.697,1	7.884,8	8.441,4
5.174,0	5.718,7	5.883,6	5.560,7	5.660,3
5.320,9	5.828,4	5.694,6	5.450,0	5.617,9
3.469,1	3.635,3	4.126,0	3.900,0	4.190,2
3.685,9	3.996,5	4.115,1	3.777,3	3.970,8
2.674,5	3.302,2	3.485,7	3.211,4	3.373,6
2.479,7	2.803,9	2.960,7	2.767,9	2.958,3
2.092,8	2.267,3	2.531,2	2.379,4	2.503,8
2.203,8	2.319,6	2.339,5	2.214,7	2.184,1
1.338,9	1.525,3	1.622,8	1.506,9	1.604,9
1.113,5	1.277,2	1.354,1	1.253,6	1.345,1
832,3	836,6	827,8	791,2	813,9
687,6	793,4	789,9	739,8	758,7
539,2	599,1	629,7	594,4	651,0
465,0	544,4	587,7	561,2	630,0
374,3	381,3	474,5	439,2	494,4
380,6	447,3	446,4	416,9	413,6
369,9	399,9	393,3	371,7	374,7
325,8	353,9	330,7	299,4	288,9
186,1	238,7	261,2	242,5	278,9
223,1	240,2	246,4	226,6	261,6
177,4	201,2	218,7	204,9	235,3
102,8	130,2	122,9	115,2	121,8
98,3	96,5	103,3	94,4	112,8
84,8	94,5	97,8	86,9	90,1
22,7	27,1	30,3	24,5	29,6
6.441,7	7.640,9	8.013,2	7.431,3	7.911,0
41.897,3	46.315,6	48.371,1	45.115,4	47.405,6
1.443,2	1.630,5	1.654,6	1.654,5	1.798,3
1.777,2	1.913,6	1.864,6	1.857,3	1.604,4

**Deutsche Ausfuhr von Gütern der Land- und Ernährungs-
wirtschaft nach ausgewählten Ländern 2007 bis 2013-vorl.**

Partnerland	2007	2008	2009
	Millionen Euro		
USA	1.142,9	1.089,7	1.048,5
Saudi Arabien	329,2	368,4	345,7
VR China	95,9	98,7	123,4
Norwegen	340,2	405,9	410,7
Ukraine	262,8	366,4	292,4
Türkei	267,8	229,9	291,6
Japan	470,9	532,6	439,9
Hongkong	117,6	209,0	224,9
Iran	51,9	229,2	246,0
Kanada	196,8	209,2	183,2
Rep. Korea (Südk.)	88,4	86,7	86,8
Verein. Arab. Emirate	140,2	238,7	234,8
Australien	120,5	146,3	161,7
Kroatien	168,7	202,2	207,4
Algerien	93,4	161,6	113,3
Marokko	71,2	98,8	90,4
Südafrika	71,0	114,8	205,1
Singapur	54,3	47,7	57,5
Thailand	86,3	106,9	82,4
Libyen	65,5	112,7	102,6
Belarus (Weißrussland)	69,2	102,5	63,6
Israel	99,3	91,7	75,1
Philippinen	43,3	56,4	58,0
Brasilien	69,4	95,7	107,6
Malaysia	43,4	36,8	48,4
Libanon	22,2	30,1	41,5
Drittländer	8.284,0	10.014,8	9.665,3
Insgesamt	45.986,8	51.893,2	49.237,9

Quelle: Statistisches Bundesamt

2010	2011	2012	2012 – vorl.	2013 – vorl.
Millionen Euro				
1.267,7	1.501,9	1.612,6	1.611,7	1.593,4
461,2	678,0	756,0	755,8	1.104,5
205,5	378,9	668,1	667,3	912,7
438,5	540,2	607,6	599,9	638,9
340,4	394,4	458,1	457,4	432,9
365,4	449,4	500,7	500,6	404,0
425,4	443,2	420,4	420,1	366,2
251,7	389,2	397,9	398,3	333,0
143,2	107,3	398,3	397,0	300,3
213,6	238,0	277,4	277,6	291,3
139,4	267,3	292,4	292,4	286,7
251,8	245,2	245,7	245,2	271,7
184,8	209,1	261,5	261,0	255,3
227,6	251,9	259,8	259,5	255,3
101,7	157,7	213,4	211,2	228,6
66,7	72,3	141,7	141,8	207,6
268,4	284,6	290,9	290,5	201,9
71,6	97,2	125,7	125,0	154,4
105,2	117,0	152,3	152,2	136,6
158,5	48,4	148,3	148,2	136,1
90,0	102,0	144,0	144,2	132,5
89,5	115,5	119,3	119,4	124,4
67,8	62,1	89,1	89,0	123,1
129,0	114,0	122,3	122,3	122,5
71,7	109,7	111,0	110,9	122,3
63,2	79,6	136,2	136,1	121,4
11.417,2	13.418,8	15.047,0	14.966,0	15.282,3
53.314,5	59.734,4	63.418,1	60.081,4	62.687,9

Deutsche Einfuhr von Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft nach ausgewählten Ländern 2007 bis 2013-vorl.

Partnerland	2007	2008	2009
	Millionen Euro		
Niederlande	10.783,3	11.777,4	11.636,5
Frankreich	5.428,7	5.973,9	5.442,2
Italien	4.721,5	5.077,9	4.768,7
Spanien	3.090,4	3.269,4	3.202,6
Polen	2.469,7	2.612,8	2.488,5
Belgien	2.930,0	3.100,4	3.032,2
Dänemark	2.394,0	2.666,3	2.699,2
Österreich	2.024,1	2.317,4	2.175,2
Verein. Königreich	1.190,1	1.071,9	947,5
Tschech. Rep.	817,8	917,3	900,9
Ungarn	673,0	879,1	721,2
Irland	1.127,0	1.022,8	1.019,4
Griechenland	581,6	622,1	595,8
Luxemburg	341,8	392,5	368,7
Schweden	219,3	242,2	233,0
Litauen	269,1	187,6	237,3
Rumänien	43,7	104,8	91,4
Slowakei	82,1	87,7	125,3
Bulgarien	65,0	88,7	109,7
Portugal	149,7	142,1	135,5
Finnland	97,7	109,7	78,8
Lettland	81,4	81,5	54,6
Slowenien	32,6	20,9	44,5
Zypern	17,7	14,0	16,9
Estland	47,8	27,8	24,4
Malta	0,6	0,2	0,2
EU-12 Beitrittsländer	4.600,3	5.022,2	4.815,0
EU-27	39.679,6	42.808,4	41.150,4
Brasilien	2.722,7	3.034,8	3.080,9
USA	1.368,5	1.641,1	1.298,6

Quelle: Statistisches Bundesamt

2010	2011	2012	2012 – vorl.	2013 – vorl.
Millionen Euro				
12.690,4	13.962,3	13.726,2	12.235,0	13.070,5
5.514,7	6.488,3	6.378,8	5.890,7	5.906,8
4.955,1	5.292,6	5.488,9	4.955,0	5.367,6
3.436,7	3.643,8	4.027,9	3.544,7	3.941,3
2.761,8	3.127,6	3.649,9	3.302,5	3.819,9
3.138,9	3.456,2	3.621,1	3.270,0	3.335,6
2.713,6	2.952,1	3.149,5	2.883,4	2.923,4
2.316,0	2.642,9	2.723,0	2.556,3	2.624,4
1.207,3	1.446,7	1.566,3	1.427,3	1.395,4
838,3	994,4	1.121,9	1.041,7	1.108,5
716,1	837,1	1.029,4	897,1	1.022,2
966,5	624,6	595,9	537,9	630,4
623,6	603,8	599,4	508,9	549,5
404,6	371,6	356,0	341,3	336,8
254,6	300,9	289,3	254,0	289,5
278,0	279,1	335,8	312,8	260,4
149,6	256,6	222,1	206,5	205,6
138,7	130,7	174,8	162,8	176,5
128,3	145,1	136,7	121,8	162,3
143,5	167,1	176,5	153,2	118,1
67,4	92,7	112,7	88,6	81,0
78,6	73,5	129,8	112,6	63,3
29,4	25,9	27,0	24,1	25,6
16,5	18,8	18,4	14,4	18,1
27,9	39,2	32,1	26,8	16,5
0,2	0,2	1,6	1,5	5,1
5.163,4	5.928,1	6.879,5	6.224,7	6.884,1
43.596,3	47.973,6	49.691,0	44.870,8	47.454,5
3.022,4	3.795,7	3.544,0	3.423,2	2.766,9
1.507,6	1.719,5	2.033,5	1.909,4	2.253,7

Deutsche Einfuhr von Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft nach ausgewählten Ländern 2007 bis 2013-vorl.

Partnerland	2007	2008	2009
	Millionen Euro		
VR China	1.205,6	1.269,4	1.191,7
Schweiz	863,6	941,7	981,4
Türkei	990,2	997,1	917,4
Argentinien	861,3	1.056,2	892,1
Indonesien	641,6	917,5	737,2
Vietnam	444,2	439,0	428,4
Indien	349,0	412,8	398,9
Thailand	354,8	384,5	339,1
Peru	345,7	320,4	426,5
Norwegen	299,4	260,9	423,6
Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste)	244,1	305,5	391,0
Ecuador	372,3	449,1	389,3
Neuseeland	509,2	495,7	414,0
Kolumbien	490,7	557,9	425,5
Kanada	331,7	319,5	215,1
Chile	366,2	439,3	362,7
Australien	144,6	158,0	188,5
Südafrika	325,4	372,4	344,4
Costa Rica	307,5	283,6	262,1
Ukraine	116,5	157,9	109,9
Honduras	131,9	147,2	178,1
Malaysia	88,3	128,0	133,1
Paraguay	121,1	58,9	20,5
Uruguay	71,2	147,1	88,2
Russland	166,4	211,3	179,9
Marokko	125,5	146,3	129,2
Drittländer	17.293,9	18.951,9	17.801,1
Insgesamt	56.973,5	61.760,3	58.951,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

2010	2011	2012	2012 – vorl.	2013 – vorl.
Millionen Euro				
1.370,2	1.520,0	1.526,7	1.510,5	1.414,6
1.035,1	1.195,3	1.312,5	1.309,8	1.386,7
1.048,9	1.170,3	1.216,7	1.163,7	1.217,2
893,4	896,4	915,7	868,4	816,8
824,1	1.008,2	892,0	895,7	754,7
502,9	624,4	786,0	777,1	662,8
494,7	622,3	620,2	605,7	581,8
351,8	400,6	488,5	477,3	469,7
517,8	573,0	593,5	580,7	463,6
534,2	596,3	492,3	466,7	451,7
485,5	637,4	525,5	466,7	435,3
391,5	485,7	497,3	482,7	432,7
421,6	513,2	436,2	412,3	416,5
331,9	401,6	358,1	344,7	396,8
349,4	355,7	336,7	288,8	377,2
355,0	420,9	376,6	352,7	372,8
132,4	353,4	416,7	412,5	370,6
363,6	361,2	336,5	317,2	349,7
310,2	311,4	357,7	322,6	319,6
111,8	209,6	175,9	176,7	249,4
201,3	337,0	433,2	431,5	247,2
140,4	214,4	225,1	224,3	224,3
154,3	200,5	273,2	273,0	215,3
170,5	192,2	208,9	206,9	213,8
154,9	166,4	199,2	176,8	206,7
174,7	164,6	176,8	176,6	201,2
19.711,4	23.295,0	23.271,6	22.441,9	21.655,6
63.307,7	71.268,6	72.962,7	67.312,8	69.110,0

**Entwicklung der gesamten deutschen Agrarausfuhren
1991 bis 2013**

Jahr¹⁾	Deutsche Agrarausfuhr in 1.000 Euro	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1991	18.208.703	.
1992	18.803.519	3,3
1993	17.731.823	-5,7
1994	19.025.792	7,3
1995	19.454.120	2,3
1996	21.392.839	10,0
1997	22.476.243	5,1
1998	24.198.075	7,7
1999	24.867.709	2,8
2000	28.026.053	12,7
2001	30.353.744	8,3
2002	31.104.924	2,5

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Jahr¹⁾	Deutsche Agrarausfuhr in 1.000 Euro	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
2003	32.034.590	3,0
2004	33.772.848	5,4
2005	37.062.708	9,7
2006	40.614.228	9,6
2007	45.986.762	13,2
2008	51.893.159	12,8
2009	49.237.885	-5,1
2010	53.314.506	8,3
2011	59.734.443	12,0
2012	63.418.093	6,2
2012 vorl.	60.081.419	.
2013 vorl.	62.687.931	4,3

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Entwicklung der gesamten deutschen Agrareinfuhren
1991 bis 2013**

Jahr¹⁾	Deutsche Agrareinfuhr in 1.000 Euro	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1991	34.490.046	.
1992	35.321.914	2,4
1993	30.264.860	-14,3
1994	33.870.563	11,9
1995	34.812.363	2,8
1996	36.508.624	4,9
1997	38.281.696	4,9
1998	39.691.763	3,7
1999	39.621.723	-0,2
2000	41.483.989	4,7
2001	43.418.610	4,7
2002	43.809.505	0,9

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Jahr¹⁾	Deutsche Agrareinfuhr in 1.000 Euro	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
2003	44.601.578	1,8
2004	45.211.313	1,4
2005	47.165.368	4,3
2006	51.589.888	9,4
2007	56.973.467	10,4
2008	61.760.291	8,4
2009	58.951.535	-4,5
2010	63.307.662	7,4
2011	71.268.595	12,6
2012	72.962.656	2,4
2012 vorl.	67.312.769	.
2013 vorl.	69.110.042	2,7

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Deutsche Agrarausfuhr in die EU-27 und Drittländer nach
Warengruppen seit 1994**

Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
	1.000 €	
EU-27		
1994	407.833	5.070.564
1995	333.592	5.151.400
1996	335.380	5.729.587
1997	416.148	5.839.797
1998	509.407	6.506.745
1999	423.657	7.107.176
2000	495.841	8.098.615
2001	468.711	8.770.544
2002	537.147	8.497.788
2003	515.917	9.627.017
2004	578.088	10.344.901
2005	646.868	11.318.833
2006	606.237	12.340.976
2007	620.390	14.374.374
2008	658.000	15.587.372
2009	772.618	14.610.811
2010	801.782	15.573.349
2011	916.028	17.135.822
2012	1.095.573	17.550.860
2013 ²⁾	892.000	17.863.210

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

2) Vorläufig.

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
1.000 €		
6.673.474	2.144.312	14.296.184
7.025.364	2.055.175	14.565.530
7.908.160	2.290.697	16.263.825
8.347.015	2.438.328	17.041.288
9.349.142	2.603.442	18.968.736
9.156.638	2.934.101	19.621.572
10.162.804	3.311.840	22.069.100
11.365.798	3.740.095	24.345.148
12.377.641	3.712.870	25.125.446
12.628.174	3.559.882	26.330.990
13.357.766	3.768.044	28.048.799
14.085.396	4.596.684	30.647.781
15.244.695	4.781.687	32.973.595
17.446.154	5.261.820	37.702.738
19.981.611	5.651.352	41.878.335
18.517.194	5.672.008	39.572.631
19.414.366	6.107.824	41.897.321
21.435.064	6.828.686	46.315.600
22.867.183	6.857.484	48.371.100
22.371.126	6.279.274	47.405.610

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Deutsche Agrarausfuhr in die EU-27 und Drittländer nach
Warengruppen seit 1994**

Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
	1.000 €	
Drittländer		
1994	131.407	759.286
1995	186.403	907.614
1996	149.024	909.492
1997	141.207	1.175.844
1998	152.540	972.376
1999	156.908	1.179.479
2000	169.594	1.182.948
2001	114.627	1.413.034
2002	142.502	1.304.596
2003	139.233	1.166.496
2004	179.757	1.309.528
2005	163.866	1.319.969
2006	185.316	1.491.947
2007	216.359	1.612.109
2008	190.622	2.184.525
2009	202.596	1.993.433
2010	245.615	2.739.589
2011	321.126	3.417.248
2012	263.551	3.846.304
2013 ²⁾	270.417	3.536.171

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

2) Vorläufig.

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
1.000 €		
2.559.046	1.279.870	4.729.608
2.525.939	1.268.633	4.888.589
2.768.564	1.301.935	5.129.014
2.804.170	1.313.736	5.434.955
2.772.823	1.331.600	5.229.339
2.700.621	1.209.129	5.246.137
3.314.585	1.289.826	5.956.953
3.127.895	1.353.040	6.008.596
3.105.747	1.426.633	5.979.478
2.981.238	1.416.633	5.703.600
2.744.884	1.489.880	5.724.049
2.990.945	1.940.147	6.414.927
3.683.901	2.279.469	7.640.633
3.868.197	2.587.359	8.284.024
4.721.464	2.918.213	10.014.824
4.855.805	2.613.420	9.665.254
5.458.137	2.973.844	11.417.185
6.153.821	3.526.648	13.418.843
7.085.747	3.851.391	15.046.993
7.903.652	3.572.081	15.282.321

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (1.000 €)

Partnerland	Jahr¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
Niederlande	1995	179.696	1.166.961
	2000	228.156	1.669.072
	2005	274.793	2.167.985
	2009	367.385	2.483.185
	2010	406.391	2.812.967
	2011	491.176	3.060.928
	2012	557.817	3.072.826
	2013-vorl.	457.565	3.016.064
Frankreich	1995	30.657	852.048
	2000	30.805	1.097.155
	2005	40.989	1.303.931
	2009	15.856	1.687.220
	2010	17.956	1.773.194
	2011	16.902	1.925.511
	2012	19.718	1.954.053
	2013-vorl.	13.762	1.882.978
Italien	1995	34.604	1.552.038
	2000	40.367	2.158.041
	2005	76.014	2.496.469
	2009	50.398	2.576.933
	2010	55.199	2.753.970
	2011	65.672	2.921.472
	2012	42.004	2.820.540
	2013-vorl.	26.351	3.047.079

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
1.445.435	285.047	3.077.140
1.950.929	351.294	4.199.451
2.638.721	526.968	5.608.467
3.168.659	679.868	6.699.097
3.557.227	697.872	7.474.457
3.986.013	718.971	8.257.088
4.316.323	750.129	8.697.095
4.259.927	707.849	8.441.405
1.245.628	363.422	2.491.754
1.794.798	592.418	3.515.176
2.105.713	504.107	3.954.740
2.546.488	734.678	4.984.242
2.621.658	761.184	5.173.992
2.854.050	922.284	5.718.747
2.938.392	971.422	5.883.585
2.882.722	880.841	5.660.303
592.236	240.747	2.419.624
779.773	440.818	3.418.999
1.104.112	544.299	4.220.894
1.572.286	953.808	5.153.425
1.555.757	956.011	5.320.937
1.727.804	1.113.455	5.828.403
1.778.088	1.053.961	5.694.593
1.655.034	889.406	5.617.870

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (1.000 €)

Partnerland	Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
Verein. Königreich	1995	1.044	252.932
	2000	1.202	504.261
	2005	15.806	859.449
	2009	15.488	1.166.785
	2010	13.794	1.188.162
	2011	8.224	1.289.527
	2012	11.657	1.429.982
	2013-vorl.	7.897	1.464.423
Österreich	1995	12.477	229.858
	2000	100.107	582.961
	2005	104.024	824.562
	2009	79.974	1.121.939
	2010	79.547	1.184.934
	2011	90.473	1.338.361
	2012	106.410	1.382.705
	2013-vorl.	89.226	1.350.083
Polen	1995	4.922	91.570
	2000	10.691	123.425
	2005	38.079	219.690
	2009	76.365	774.618
	2010	76.885	825.658
	2011	100.081	972.679
	2012	197.889	969.572
	2013-vorl.	158.895	1.004.822

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
568.580	419.006	1.241.561
956.829	464.098	1.926.390
1.320.708	424.292	2.620.255
1.685.053	476.351	3.343.677
1.715.875	551.244	3.469.075
1.748.405	589.192	3.635.348
2.092.525	591.807	4.125.971
2.178.981	538.930	4.190.231
622.641	128.701	993.677
1.045.572	205.098	1.933.738
1.483.235	307.319	2.719.140
1.962.806	364.287	3.529.006
2.057.318	364.061	3.685.860
2.192.485	375.199	3.996.518
2.284.964	340.998	4.115.077
2.205.968	325.515	3.970.792
268.839	40.141	405.472
397.583	51.930	583.629
576.107	137.434	971.310
1.132.397	369.322	2.352.702
1.288.747	483.206	2.674.496
1.620.898	608.513	3.302.171
1.703.508	614.728	3.485.697
1.642.958	566.962	3.373.637

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (1.000 €)

Partnerland	Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
Belg./ Luxemburg	1995	44.008	362.898
	2000	26.098	581.273
	2005	18.399	717.988
	2009	24.027	782.477
	2010	29.283	859.973
	2011	26.408	943.512
	2012	29.447	916.362
	2013-vorl.	21.405	950.880
Spanien	1995	7.236	113.026
	2000	39.626	322.963
	2005	39.189	570.901
	2009	29.328	723.272
	2010	26.114	734.556
	2011	18.520	782.460
	2012	14.165	752.722
	2013-vorl.	17.440	720.565
Schweiz	1995	-	-
	2000	6.416	94.107
	2005	8.083	123.745
	2009	14.511	236.276
	2010	12.526	269.568
	2011	14.499	313.627
	2012	20.094	298.340
	2013-vorl.	20.428	351.875

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
675.959	185.010	1.267.875
962.357	286.133	1.855.861
1.134.467	338.912	2.209.766
1.414.711	398.698	2.619.913
1.451.847	464.471	2.805.574
1.642.255	545.610	3.157.785
1.821.310	524.333	3.291.452
1.793.273	481.639	3.247.197
344.344	59.032	523.638
392.184	383.783	1.138.556
720.628	909.218	2.239.936
808.405	606.422	2.167.427
805.130	637.953	2.203.753
855.697	662.878	2.319.555
896.105	676.516	2.339.508
859.365	586.696	2.184.066
-	-	-
431.473	77.861	609.857
516.356	119.294	767.478
846.354	223.914	1.321.055
912.688	248.447	1.443.229
1.035.136	267.219	1.630.481
1.077.852	258.338	1.654.624
1.171.100	254.878	1.798.281

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (1.000 €)

Partnerland	Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
Russland	1995	1.157	248.910
	2000	1.684	279.710
	2005	4.274	419.497
	2009	30.387	599.817
	2010	24.275	919.899
	2011	35.394	897.695
	2012	15.155	837.262
	2013-vorl.	10.808	552.999
USA	1995	7.102	15.609
	2000	44.338	68.555
	2005	53.373	48.925
	2009	29.686	34.948
	2010	45.409	40.864
	2011	65.027	56.486
	2012	54.494	109.188
	2013-vorl.	77.583	90.952

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
443.191	214.116	907.374
243.015	105.546	629.955
337.934	191.067	952.772
519.764	185.004	1.334.972
616.894	216.161	1.777.229
726.869	253.597	1.913.555
756.842	255.342	1.864.601
772.675	267.909	1.604.391
211.419	284.243	518.373
329.580	415.896	858.369
315.730	567.047	985.075
380.387	603.471	1.048.492
480.224	701.242	1.267.739
537.775	842.644	1.501.932
647.460	801.482	1.612.624
699.623	725.264	1.593.422

Quelle: Statistisches Bundesamt

Ausfuhr Deutschlands nach ausgewählten Warengruppen der Agrar- und Ernährungswirtschaft (1.000 €)

Warenbenennung	1995 ¹⁾	2000	2005	2006
Lebende Tiere zusammen	519.995	665.435	810.734	791.553
dav. Pferde	24.254	68.445	112.774	108.908
Rindvieh	379.341	313.789	290.485	323.709
Schweine	43.708	111.501	154.878	127.392
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	6.059.014	9.281.563	12.638.802	13.832.923
dar. Milch u. -erzeugnisse, ohne Butter u. Käse ²⁾	.	3.146.841	3.401.453	3.279.664
Butter u. a. Fettstoffe a. d. Milch ³⁾	176.801	157.204	227.067	213.857
Käse	1.179.274	1.605.458	2.116.656	2.407.184
Fleisch u. Fleischwaren	1.610.747	2.656.163	4.893.205	5.672.323
dar. Schweinefleisch, fr. gek. (einschl. Wildschweinfl.)	153.495	500.634	1.359.703	1.552.868
Schweinefleisch, gefr. (einschl. Wildschweinfl.)	70.645	211.879	266.318	341.594
Fische u. Fischzubereitungen	531.300	998.718	1.172.000	1.349.481
Tierische Öle u. Fette ²⁾	.	97.542	94.130	107.706
Eier, Eiweiß, Eigelb	75.798	115.893	176.105	180.812
Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs zusammen	9.551.303	13.477.389	17.076.341	18.928.596
dar. Weizen	587.993	726.976	616.690	830.107
Roggen	206.873	157.206	118.622	142.348
Gerste	318.244	772.078	347.255	248.010
Mais	63.067	111.484	146.547	155.350
Backwaren u. a. Zubereitungen aus Getreide	.	2.023.831	2.874.910	3.143.467
Malz	130.125	143.555	111.256	112.902
Kartoffeln u. -erzeugnisse ²⁾	.	425.062	487.984	634.315

- 1) Wegen Änderung der Datenerfassung ist ein Vergleich mit den angegebenen jüngeren Jahren nur bedingt möglich.
- 2) Wegen Änderung der Zusammensetzung der Warengruppen ist vor 2000 kein Vergleich gegeben.
- 3) 1995: Butter.
- 4) 1995: Ölfrüchte z. Ernährung.

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013-vorl.
836.749	848.622	975.214	1.047.397	1.237.154	1.359.124	1.162.417
154.345	113.492	95.024	107.034	152.971	130.678	154.445
271.849	225.504	250.505	262.246	301.641	244.579	194.898
128.800	186.640	250.399	220.775	241.184	378.118	286.666
15.986.483	17.771.897	16.604.244	18.312.938	20.553.070	21.397.164	21.399.381
4.184.033	3.977.531	3.432.521	3.975.295	4.524.978	4.504.888	4.912.603
296.211	318.996	246.848	419.681	440.827	406.825	527.518
2.751.234	3.022.722	2.660.875	3.073.783	3.411.083	3.528.292	3.823.624
6.328.309	7.738.304	7.537.624	7.959.188	8.943.733	9.552.384	9.001.563
1.801.523	2.191.131	2.277.626	2.335.318	2.511.590	2.732.287	2.809.715
397.597	606.503	618.022	787.631	1.032.525	1.162.559	1.132.267
1.450.435	1.568.732	1.501.960	1.590.920	1.818.871	1.791.517	1.713.898
127.618	175.397	123.730	155.967	213.913	234.972	207.226
206.509	230.507	247.578	240.744	245.526	313.284	223.293
21.314.351	24.703.075	23.372.999	24.872.503	27.588.885	29.952.930	30.274.778
921.169	1.779.976	1.643.539	1.525.513	1.479.227	1.729.977	1.962.602
94.752	80.803	66.913	51.765	54.516	54.823	86.581
521.619	354.974	165.152	262.811	475.484	348.440	610.717
169.417	181.991	150.468	146.214	221.807	299.322	263.089
3.535.961	4.003.273	3.935.930	4.097.635	4.358.409	4.700.285	4.753.298
166.116	234.813	189.822	152.334	158.222	219.911	219.096
741.484	718.181	731.584	788.703	887.695	939.090	1.010.197

Quelle: Statistisches Bundesamt

Ausfuhr Deutschlands nach ausgewählten Warengruppen der Agrar- und Ernährungswirtschaft (1.000 €)

Warenbenennung	1995 ¹⁾	2000	2005	2006
Gemüse u. sonstige Küchengewächse, frisch ²⁾	.	143.808	287.537	298.852
Frischobst, ohne Südfrüchte ²⁾	.	100.039	223.687	262.614
Gemüsezu- bereitungen u. -konserven, Obstzubereitungen u. -konserven Obst- u. Gemüsesäfte ²⁾	.	1.240.973	1.468.451	1.619.281
Kakao u. -erzeugnisse ²⁾	.	1.202.799	1.669.283	1.948.074
Zucker, -erzeugn., Zuckerrüben ²⁾	.	1.070.146	1.251.124	1.285.413
Ölfrüchte ⁴⁾	151.097	218.353	125.308	154.158
Pflanzl. Öle u. Fette	.	905.048	1.079.737	1.112.660
Ölkuchen	307.710	447.732	470.146	468.785
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u. a. Futterm.	.	794.706	1.022.652	1.074.011
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs, a.n.g. ²⁾	.	1.663.760	2.821.379	3.253.768
Leb. Pflanzen u. Erzeugn. d. Ziergärtnerei	153.372	262.628	379.753	430.074
Genussmittel	3.323.808	4.601.666	6.536.831	7.061.156
dar. Hopfen	165.926	135.299	138.055	156.490
Kaffee	720.069	944.349	1.336.984	1.525.195
Rohtabak u. -erzeugnisse	.	1.967.979	2.796.037	2.888.072
Bier	.	681.165	845.355	857.575
Branntwein	.	348.338	677.713	764.534
Wein	.	425.510	601.247	704.684
Ernährungswirtschaft insgesamt	19.454.120	28.026.036	37.062.708	40.614.228

- 1) Wegen Änderung der Datenerfassung ist ein Vergleich mit den angegebenen jüngeren Jahren nur bedingt möglich.
- 2) Wegen Änderung der Zusammensetzung der Warengruppen ist vor 2000 kein Vergleich gegeben.
- 3) 1995: Butter.
- 4) 1995: Ölfrüchte z. Ernährung.

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013-vorl.
333.511	360.731	313.730	366.501	335.045	350.911	337.052
272.528	282.259	232.918	249.667	261.440	283.174	256.582
1.768.921	1.918.153	1.703.210	1.645.178	1.772.740	1.840.599	1.756.828
2.244.975	2.494.133	2.627.684	3.147.185	3.499.783	3.589.780	3.627.072
1.229.270	1.269.052	1.377.247	1.431.320	1.615.556	1.869.218	1.753.120
240.657	326.894	215.031	271.493	296.706	270.453	247.223
1.136.257	1.694.368	1.312.500	1.544.916	2.108.423	2.469.195	2.313.298
561.365	857.964	676.059	719.174	713.910	1.027.774	1.014.200
1.219.060	1.467.176	1.508.755	1.609.876	1.827.853	2.036.922	1.994.044
3.639.068	3.911.582	3.888.109	4.021.133	4.388.026	4.751.362	4.871.070
497.552	588.436	579.057	609.244	737.134	738.283	723.013
7.849.179	8.569.565	8.285.428	9.081.668	10.355.334	10.708.875	9.851.355
247.107	457.818	282.481	219.742	210.964	195.146	200.225
1.721.148	1.871.585	1.822.056	2.128.812	2.758.045	2.839.512	2.443.793
3.069.004	3.327.040	3.348.319	3.466.259	3.914.902	4.032.603	3.558.368
916.516	942.457	865.829	949.592	994.973	1.067.280	1.020.898
904.376	915.689	968.834	1.172.241	1.195.736	1.270.323	1.310.888
806.653	851.785	811.712	955.398	1.070.492	1.082.057	1.082.123
45.986.762	51.893.159	49.237.885	53.314.506	59.734.443	63.418.093	62.687.900

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bedeutendste Bestimmungsländer bei wichtigen Produktgruppen
(2013 – vorläufig)

Ausfuhrprodukte	Mio. €	%-Anteil¹⁾
Milch u. -erzeugnisse	9.263,7	100
dar. EU (27)	7.804,7	84,3
dar. Italien	1.653,1	17,8
Niederlande	1.500,0	16,2
Frankreich	661,5	7,1
Belgien	555,8	6,0
Österreich	506,1	5,5
Verein. Königreich	487,3	5,3
Fleisch u. -waren	9.001,6	100
dar. EU (27)	7.511,8	83,4
dar. Italien	1.190,3	13,2
Niederlande	995,0	11,1
Frankreich	863,2	9,6
Verein. Königreich	731,9	8,1
Dänemark	624,3	6,9
Österreich	595,4	6,6
Getreide, -erzeugnisse, Backwaren	8.314,0	100
dar. EU (27)	5.697,4	68,5
dar. Niederlande	1.122,2	13,5
Frankreich	821,5	9,9
Verein. Königreich	779,7	9,4
Österreich	545,0	6,6
Belgien	499,2	6,0
Saudi Arabien	548,0	6,6

1) Die Prozentanteile wurden aus ungerundeten Zahlen berechnet.

Bedeutendste Bestimmungsländer bei wichtigen Produktgruppen
(2013 – vorläufig)

Ausfuhrprodukte	Mio. €	%-Anteil¹⁾
Kakao u. -erzeugnisse	3.627,1	100
dar. EU (27)	2.735,8	75,4
dar. Frankreich	457,0	12,6
Verein. Königreich	360,8	9,9
Österreich	261,8	7,2
Niederlande	245,8	6,8
Polen	231,4	6,4
Italien	214,2	5,9
Ölsaaten u. -produkte	3.574,7	100
dar. EU (27)	2.894,5	81,0
dar. Niederlande	832,5	23,3
Dänemark	339,4	9,5
Polen	338,0	9,5
Österreich	202,7	5,7
Belgien	189,6	5,3
Tschechische Republik	178,4	5,0
Rohtabak u. -erzeugnisse	3.558,4	100
dar. EU (27)	2.240,6	63,0
dar. Italien	554,6	15,6
Frankreich	424,7	11,9
Spanien	400,8	11,3
Belgien	123,4	3,5
Saudi Arabien	392,2	11,0
Vereinigte Arabische Emirate	122,8	3,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bedeutendste Ursprungsländer bei wichtigen Produktgruppen
 (2013 – vorläufig)

Einfuhrprodukte	Mio. €	%-Anteil¹⁾
Ölsaaten u. -produkte	8.380,5	100
dar. EU (27)	4.218,3	50,3
dar. Niederlande	1.471,6	17,6
Frankreich	604,1	7,2
Polen	405,5	4,8
Brasilien	1.001,5	12,0
USA	669,3	8,0
Indonesien	412,4	4,9
Fleisch u. -waren	5.970,7	100
dar. EU (27)	4.827,9	80,9
dar. Niederlande	1.057,8	17,7
Dänemark	692,3	11,6
Belgien	664,3	11,1
Österreich	488,1	8,2
Italien	414,5	6,9
Frankreich	396,0	6,6
Milch u. -erzeugnisse	5.823,6	100
dar. EU (27)	5.406,4	92,8
dar. Niederlande	1.543,9	26,5
Frankreich	875,7	15,0
Österreich	449,5	7,7
Dänemark	440,2	7,6
Italien	391,9	6,7
Belgien	368,6	6,3

1) Die Prozentanteile wurden aus ungerundeten Zahlen berechnet.

Bedeutendste Ursprungsländer bei wichtigen Produktgruppen
 (2013 – vorläufig)

Einfuhrprodukte	Mio. €	%-Anteil¹⁾
Getreide, -erzeugnisse, Backwaren	4.897,7	100
dar. EU (27)	4.435,8	90,6
dar. Frankreich	924,0	18,9
Polen	584,5	11,9
Italien	581,8	11,9
Niederlande	522,2	10,7
Tschechische Republik	352,7	7,2
Österreich	349,6	7,1
Frischobst, Südfrüchte	4.498,4	100
dar. EU (27)	2.755,0	61,2
dar. Spanien	1.371,1	30,5
Italien	818,8	18,2
Niederlande	170,4	3,8
Costa Rica	271,7	6,0
Kolumbien	233,4	5,2
Ecuador	222,6	4,9
Zuber., Kons., Säfte Obst u. Gemüse	4.103,3	100
dar. EU (27)	2.739,8	66,8
dar. Italien	497,7	12,1
Polen	465,4	11,3
Niederlande	430,1	10,5
Belgien	334,4	8,1
Brasilien	286,9	7,0
VR China	281,9	6,9

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bedeutendste Ursprungsländer bei wichtigen Produktgruppen
 (2013 – vorläufig)

Einfuhrprodukte	Mio. €	%-Anteil ¹⁾
Fische u. -zubereitungen	3.652,4	100
dar. EU (27)	1.710,6	46,8
dar. Polen	622,5	17,0
Niederlande	333,2	9,1
Dänemark	292,8	8,0
Norwegen	397,1	10,9
VR China	347,4	9,5
Vietnam	152,0	4,2

1) Die Prozentanteile wurden aus ungerundeten Zahlen berechnet.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Ernährung und
Landwirtschaft (BMEL)
Referat 426 „Absatzförderung, Qualitätspolitik“
11055 Berlin

Stand

Mai 2014

Text

Referat 426 „Absatzförderung, Qualitätspolitik“
Referat 123 „Ökonomische Analysen, Wirtschaftsbeobachtung,
Statistik“

Gestaltung

design.idee, büro_für_gestaltung, Erfurt

Bildnachweis

Bundesregierung/Kugler; BMEL; Ralf Gosch + doris oberfrank-list
+ VRD + Fotimmz + countrypixel + contrastwerkstatt + juniart +
larisabozhikova + zbg2 + Kzenon + OlegDoroshin + EvrenKalin-
bacak + yevgeniy11 + Marcel Schauer (alle Fotolia.com)

Druck

BMEL

Bestellinformation

Diese und weitere Publikationen können Sie kostenlos
bestellen:

Internet: www.bmel.de/publikationen

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Fax: 01805-77 80 94

(Festpreis 14 ct/Min., abweichende Preise
a. d. Mobilfunknetzen möglich)

Tel.: 01805-77 80 90

(Festpreis 14 ct/Min., abweichende Preise
a. d. Mobilfunknetzen möglich)

Schriftlich: Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09 | 18132 Rostock

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeits-
arbeit des BMEL kostenlos herausgegeben. Sie darf
nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
www.bmel.de

